

Erscheint monatlich.
Bezugspreis jährlich 1800
halbjährlich 500 Rs.
Einzelne Nummer 100 Rs.

Zwangloses Erscheinen

Der Hansabote

Die dreigespaltene Körpuse-
zeile oder deren Raum
100 Rs., bei Wieder-
lungen Rabatt.

Herausgeber: Dr. Aldinger-Palmenhof.

Nummer 100 Rs.

Hammonia, Sonnabend, den 29. Juli 1906.

(Blumenau, Santa Catharina Brasilien.)

Tierschau

verbunden mit Preisverteilung für die
Kolonisten der Hansa.

Am Sonntag den 2. September soll die angesagte Tierschau vor dem Hause der Witwe Weiß am Rafael stattfinden. Die Anmeldung von Tieren hat möglichst frühzeitig an die Herren Reistenbach — Sellin, und Weissenbach — Rafael stattzufinden, welchen die Aufgabe übertragen ist, die entsprechenden Vorkehrungen zur Aufstellung zu treffen. Die Ausstellungstiere müssen um 9 Uhr morgens zur Stelle sein. Preisverteilung um 12 Uhr. Bei der Ausstellung kommt es diesmal weniger darauf an, was in bestimmter Bezugrichtung, sondern was in sorgsamer Aufzucht, Fütterung und Pflege geleistet worden ist. Daher sollen die Tiere aus eigener Zucht stammen, oder im sanguinen Alter bez. gleich darauf schon angekauft worden sein und soll das Alter möglichst genau verbürgt angegeben werden. Tiere der eingeführten Rassen finden besondere Berücksichtigung, vorausgesetzt, daß sie auch in der äußeren Verfassung entsprechen. Weil es sich diesmal nicht darum handelt, durch schon seit längerer Zeit ausge setzte hohe Preise anregend auf die Zucht zu wirken, was von nun ab geschehen soll, so sind möglichst viel Preise gemacht worden.

Preise für Rindvieh:

1 sprungfähiger Bullen	20\$
2 Kühe	1. Preis 15\$
	2. " 10\$
2 tragende Rinder	1. " 13\$
	2. " 10\$
2 Rinder bis 2 jährig	1. " 12\$
	2. " 10\$
2 Rinder bis 1 jährig	1. " 12\$
	2. " 10\$
2 Kälber bis 1/2 jährig	1. " 10\$
	2. " 8\$

Rindvieh-Preise zusammen 130\$

Schweine:

Eber	1. Preis 15\$
	2. " 10\$
Mutterschweine	1. " 12\$
	2. " 10\$
Läufer bis einjährig	1. " 10\$
	2. " 8\$
Läufer bis 1/2 jährig	1. " 10\$
	2. " 8\$
Wurf Ferkel	1. " 10\$
	2. " 7\$

Zusammen 100\$

Ziegen:

Bock oder Ziege:	1. Preis 6\$
	2. " 4\$
Kitten	1. " 3\$
	2. " 2\$

Zusammen 15\$

Hühnereier:

Das schwerste Dz.	1. Preis 25000Rs.
	2. " 10000
Das schwerste Ei	1. " 10000
	2. " 500

(Nur für Besitzer des Hansaboten!)

(Die Eier müssen frisch sein! Die prämierten werden nicht zurückgegeben, sondern dienen dazu, den Mitarbeitern des Hansaboten einen Extrakuchen zu backen!)

Gegebenfalls wird sich ein Markt anschließen. Interessenten für Zuchttiere, auch Enten, Hühner, werden auch auswärts darauf aufmerksam gemacht. Die Aufstellung zum Verkauf von guten Röben z. B. aus echtem Bambus, Kübiergechirr und dergleichen empfiehlt sich.

Landwirtschaftlicher Bericht

Juli 1906.

Nun haben wir Winter, das Wachstum unserer einheimischen Kulturgewächse ist unterbrochen; deutsche Kartoffeln sind geerntet, Zuckerrohr und Mandiokverarbeitung ist im Gange; die einheimischen Knollen werden demnächst geerntet sein. Die einzige Pflanzerarbeit wird in der Gemüseeroça geleistet.

Die Sorge des Kolonisten heißt Frost und Winterfutter. Jeder kühle Abend erneuert in uns den Gedanken: „Morgen hat es gefroren.“ Dann heißt es sich einrichten mit dem Winterfutter! — Doch bis jetzt hat es ja noch allen gutgegangen, es sind blos einige ganz exponiert gelegene Stellen vom Frost heimgesucht; noch aber haben wir den Winter nicht hinter uns. Am knappsten ist das Futter in den Monaten September und Oktober, in letzterem kann schon schon Grünmais gefüttert werden, deutsche Gemüse und Runkelrüben könnten bis dahin aushelfen, wenn uns der Frost alles andere verderben würde. —

Der Stillstand der Pflanztätigkeit im Winter wird durch eine Reihe anderer Arbeiten im Betriebe ersetzt: es werden Zäune gemacht, Bretter geschnitten, Ställe gebaut, Schindel gespalten, Roga geräumt und frisch geschlagen, auch wird das ausgediente Palmitenhaus hier und da durch Bretter oder Steinhäuser abgelöst.

Gar mancher steht auch in diesem Jahre sein Futter schwanden; jetzt wäre es an der Zeit noch Gemüse für die letzten Wintermonate zu pflanzen, und zu überlegen was man pflanzen will um Futter für's Vieh und Verdienst zu haben.

Mit der Reinigung und Bestellung der Maisroben wird nun begonnen, hier und da ist schon einige Saat dem Schoß der Erde anvertraut. Mit dem Reinigen des Maislandes macht sich der Hansakolonist noch immer zuviel Arbeit, hat er doch durchschnittlich zu wenig Arbeitskräfte, da werden z. B. große Flächen capint. Im Großbetriebe an unserer Küste und auch stellenweise hier im Municipium wird junge Capoeira nur rociert und gleich hinterher bepflanzt, wo Grasland ist werden Hoclöcher gemacht, im übrigen wird mit dem Stock gepflanzt.

Reis, Reibe, Berg- wie Sumpfreis, werden

von denjenigen, die geeignetes Land besitzen, gebaut werden.

Tabak wird hoffentlich noch mehr wie im Vorjahr angepflanzt werden, vielleicht auch, daß Zumoexport in Betracht käme.

Schon jetzt kann der Tabakfamen ausgewählt werden, doch eilt es hiermit noch nicht, da der im September gepflanzte Tabak den August wieder einholt.

Zumindustrie, Zucker- und Farinabereitung und auch kleine Kaffeernten sind zu verzeichnen in diesem Jahre, hoffentlich wachsen diese Zweige unserer Landwirtschaft nun schneller durch dieses Beispiel.

Im Obstgarten trugen schon Tangerinen und Orangen. Citronen giebt es in Menge. Auch unsere Schmalz- und Speckindustrie ist im Wachsen und wird weiterhin noch wachsen, wenn mehr Futter angebaut sein wird. Wir müssen im Großen produzieren, und unsere Bataten und Kürbisroben müssen in größerem Maßstabe angelegt werden. Auch Aipim und Mandioca, zweijährig verfüttert, ist rentabel. Von Zuckerrohr verdienen besonders die weichsteiglichen Sorten Beachtung sowohl als Winterfutter wie als Mastfutter. Gemüse, Erdrüben und Runkelrüben können im Notfall aushelfen, auch diese müssen im Großen gebaut werden.

In unserer Hansa hat sich nun schon die zweite Molkerei-Käfereigenossenschaft gebildet; vielleicht gründet sich auch eine Schmalz- und Speckexport-Genossenschaft. —

Von Blumenau kommt die Kunde von einer Steigerung der Butterpreise, hoffentlich bewahrheitet sich dies, damit wir in der Hansa auch Vorteil daraus ziehen möchten, es giebt zumal in den älteren Teilen unserer Kolonie, Vieh genug um Butter liefern zu können.

Zur demnächst stattfindenden Rindvieh- und Schweineaustellung mit ausschließendem Viehmarkt wäre rege Beteiligung sehr wünschenswert, damit man einen möglichst vollständigen Überblick über unsere Viehzucht hat, und die Fortschritte dieser bei späteren Ausstellungen leicht erkannt werden. —

W.

Winterfutter!

Das Winterfutter ist knapp; so hört man jetzt allenfalls. Vielleicht wäre es daher an der Zeit sich darüber auszusprechen und zu beraten: Wie werden wir im kommenden Sommer pflanzen, um besser füttern zu können und was werden wir pflanzen? —

Rindviehfutter macht uns weniger Sorgen, hier waren Sorghum, Hafer und die geeigneten Zuckerrohrvarietäten weiter zu bauen. Schweinfutter haben alle gebaut, doch leider zu wenig, die Zucht hat sich vergrößert, die Ferkel sind Läufer, die Läufer sind Schweine geworden; die tägliche Futterration reicht nicht mehr aus, den Körper des Tieres in gutem Zustande zu halten und noch muß das Futter eingeteilt werden.

Wie werden wir nun in die Lage gesetzt, gut zu füttern und aus dem Bollen? Ich halte es in folgender Weise für angängig:

Es werden 4—6 Morgen Roga im September bis Dezember gebrannt. Die Hälfte wird mit Kürbis bepflanzt, der frei von aller Zwischenfrucht den doppelten Ertrag liefert und Capinen überflüssig macht; wer jetzt eine Roga in dieser Art bepflanzt, ist doppelt gut daran. Das übrige Gelände ist für Bataten, also 2—3 Morgen. Wenn kein Batatenpflanzwetter eintreten oder der Boden sehr trocken sein sollte, so kann die Fortpflanzung der Batate auch durch kleine Knollen geschehen.

Sind die Bataten zugerankt, so kann mit der Verfütterung begonnen werden, in folgender Weise: In einem Drittel des Batatenfeldes werden die Ranken nicht geschnitten, hier sollen Knollen wachsen, es werden die Ranken nur gelöst 1—3 mal, damit die Hauptknollen besser wachsen, und sich nicht den Ranken entlang Knollen im Boden bilden, die nur klein bleiben. Wo Zeit erübrigt werden kann, ist auch Häufeln zu empfehlen. Das übrige Batatenfeld kann bei wenig Futterbedarf geschnitten werden; bei großem täglichen Futterbedarf und kleiner Arbeitskraft ist das Schneiden der Ranken zeitraubend und unrentabel, darum kann man die Ranken einfach dem Boden entreißen und verfüttern. Ist ein Stück abgeerntet, so wäre da, wo die Bataten nicht von selbst wieder ausschlagen, baldmöglichst nachzupflanzen. Vorteilhaft wäre eine Roga von Bataten in der Größe, daß man zwei Monate brauchen würde zum Abfüttern der Ranken, der zuerst abgeerntete Teil könnte in dieser Zeit bereits wieder zugerankt sein.

Außer Kürbis und Bataten dürfen wir auch die Zuhamekultur nicht vernachlässigen; jeder zulässige Standort muß mit Zuhame bepflanzt werden.

Zuckerrohr verdient auch weit mehr Beachtung als Winterfutter für Schweine. Aipim und Mandioca sollte, wo angängig, erst im zweiten Jahr verfüttert werden.

Hat einmal eine Roga erst spät bepflanzt werden können, so kann sie im Winter mit Gemüse und Runkelrüben bepflanzt werden, doch muß dem Futterwert entsprechend im Großen angebaut werden, vor allem da, wo wenig anderes Futter vorhanden ist. Nur bei guter Fütterung bleibt gute Rasse gut. Winterfutter muß ebenso reichlich vorhanden sein wie Sommerfutter, damit der Sommer nicht dazu da ist, abgemagerte Schweine wieder auszufüttern.

W.

Die Käsebereitung.

von Th. Neistenbach

(Fortsetzung).

Ich habe in der letzten Nummer über das Erwärmen der Milch geschrieben. Eine vorteilhafte u. praktische Art ist die geschlossene Feuerung mit beweglichem Kessel. Bei dieser Art der Erwärmung hängt der Kessel an einem sogenannten Turner oder Galgen, welcher aus der Ummauerung seitwärts um die Achse des Galgens gedreht werden kann. Man kann, wenn dann der Kessel herausgedreht ist, besser an denselben hantieren, ohne von Feuer oder Rauch besonders belästigt zu werden. Es gibt noch sehr viele andere verschiedenartige Methoden zur Erwärmung der Milch und Kesselinrichtungen und Feuerungen, welche alle anzuführen hier nicht angeht. Besser jedoch als die direkte Heizung, d. h. Erwärmung, ist die indirekte mittelst Dampf oder heißen Wassers. In kleineren Betrieben wird dies am einfachsten

so gemacht daß das Gefäß mit der zu erwärmenden Milch, in ein größeres mit heißem Wasser gefülltes Gefäß gestellt wird, so lange, bis die Milch die gewünschte Temperatur erreicht hat. Im größeren Käseerebetrieben verwendet man mittelst eines Dampferzeugers den Dampf zur Erwärmung der Milch. Je größer die zu verarbeitenden Milchmengen sind, um so rätslicher ist es, einen Dampferzeuger anzuschaffen, da man denselben zugleich zum Betrieb von Centrifugen-Butterfassern u. dgl. benutzen kann. Auch kann man schnell das zur Reinigung der Gefäße erforderliche heiße Wasser herstellen ohne besondere Heizung. Dabei ist die ganze Anlage, wenn es sich nicht um hochgespannte Dämpfe handelt und Milchmengen von nur 4—600 Liter täglich zu verbreiten sind, nicht teurer sondern billiger als die direkte Heizung der Kessel. Die Preise für die besprochenen Kesselanlagen stellen sich ungefähr folgendermaßen:

Beweglicher Käsefessel mit eisernem Feuermantel

für 600 Ltr. Milch = 650 Mark
für 750 " " = 750
für 900 " " = 930 usw.

je nach Größe. Die Firma Lehfeld und Venisch in Schönigen liefert doppelwandige kupferne Käsefessel mit Stippvorrichtung von 500 Liter Inhalt für 500 Mark und solche von 1000 Ltr. Inhalt für 750 Mark. Der Preis der Käsefessels hängt natürlich von seinem Aufgewicht ab und beträgt für jedes Kilogramm 2 M. 80 — 3 M. 60 Pf. Die Preise für Dampfentwickler sind davon abhängig, ob man mit niedrig oder hochgespannten Dämpfen arbeitet. Ein einfacher Dampfentwickler mit 450 Ltr. Inhalt kostet mit Zubehör bei Ahlsborn in Hildesheim 370 Mark. Freistehende, aus starkem Eisenblech hergestellte Dampfapparate mit Siederröhren, Dampfdom, Fülltrichter zur Wasserleitung, Sicherheitsstandrohr und Hähnen zur Angabe des Wasserstandes versehen kosten bei derselben Firma je nach Größe 210 M. bis 800 Mark. Ebenso liefert die Firma kupferne Käsefessel zu folgenden Preisen:

bei 126 Ctm. Durchmesser 80 Ctm. Höhe und 400 Ltr. Inhalt 235—260 M. Bei 150 Ctm. Durchmesser 80 Ctm. Höhe 800 Ltr. Inhalt = 350—375 M. Das Bergedorfer Eisenwerk liefert einen wegen des geringen Bedarfs an Heizmaterial und rascher Dampfentwicklung, bei genügender Leistungsfähigkeit für mittelgroße u. kleine Molkereien besonders empfehlenswerten freistehenden Dampfentwickler aus Schmiedeeisen für 400 M. Außerdem für größere Betriebe entsprechend größere in verschiedenen Preislagen. Außerdem gibt es noch Benzin, Benzol, Spiritus und Petroleummotoren die hier bei einer zu gründenden Molkerei natürlich nicht in Betracht kommen, da wir als Heizmaterial noch Holz genug haben. Das Material der Käsefessel ist am besten blankes Kupfer, das durch Schewern mit Asche oder feinem Sand mittelst einer bes. Bürste, eines Buztuches oder Reiserbesens und durch sauberes Ausspülen mit Wasser sofort nach dem Käsen stets blank erhalten wird. Eine Verzinnung ist nicht nötig, da dieselbe durch das jedesmalige Reinigen doch bald abgenutzt wird. Die Form der Käsefessel ist vertieft halbkugelförmig weil hierbei die Verarbeitung des Bruches besonders sorgfältig vorgenommen werden kann was natürlich bei der Herstellung von Schweizerkäsen notwendig ist.

Die Bearbeitung des Bruches.

Der Zweck der Bearbeitung des Quarks

oder Bruches ist folgender: Bei den meisten Käsesorten muß der Bruch alsbald nach dem Gerinnen der Milch, um die Molke zu entfernen, bearbeitet werden. Dieses muß um so sorgfältiger geschehen, je härter der Käse werden soll, je langsamer er reifen und je länger er halten soll, zu Weichkäse braucht der Bruch um so weniger verrührt zu werden je weicher und wasserreicher der Käse werden, und je schneller er reifen soll. Die verrührte Käsemasse wird dann mit einem Tuch, welches um einen Holzbügel geschnitten ist, oder mit einer sogenannten Käsekelle oder auch mit Formen aus der Molke geschöpft, und die Molke dann abgelaßt. Hat die geronnene Käsemasse die durch die Labirkung erforderliche Festigkeit erlangt, was man daran erkennt, daß der Bruch, wenn man mit dem Zeigefinger eintaucht und einen Teil heraushebt, bricht und der Finger nicht mehr milchig aussieht, so wird er, wenn er auf oben gesagte Art herausgenommen ist, zerkleinert, was mit einem hölzernen Käsesäbel geschieht in der Weise, daß die Käse in kleine vierseitige Stücke zerschnitten wird, was langsam und vorsichtig geschehen muss, daß die noch darin enthaltene Molke vollends entfernt werden kann. Eine vollständige und gleichmäßige Bearbeitung des Bruches ist die Hauptaufgabe, bis er die nötige Festigkeit erreicht hat, wozu man noch einen sogenannten Käsequirk anwendet oder einen Bruchfrüher, zur weiteren Zerkleinerung.

(Fortsetzung folgt.)

Behandelter Lehrstoff in den Schulen der Hanse im Jahre 1905.

In dem schon erstatteten allgemeinen Schulbericht (II, 6) hatte ich am Schlusse eine für unsere Verhältnisse passende Bearbeitung des Bruches. Normallehryplans in Aussicht gestellt. Die Sache ist fertig, kommt aber im Druck zu teuer für eine nur vorläufige Arbeit. Ich beschränke mich daher im Folgenden auf die Veröffentlichung des behandelten Lehrstoffs an der Hand der eingelaufenen Einzelberichte.

Über die zur Verfügung stehenden Lehrbücher, deren Brauchbarkeit und Behandlung später mehr.

Sprache.

Zweck und Ziel bei den Unterricht in den Sprachfächern sind:

1. Erwerbung der Fertigkeiten des Lesens und Schreibens.
2. Verständnis des Gehörten und Gelesenen.
3. Fähigkeit, das Verstandene in Wort und Schrift sprach richtig wiederzugeben.
4. Bekanntheit mit den zum Verstehen und Wiedergeben nötigen elementaren Sprachregeln.

Lesen.

1. Abteilung 1. Schuljahr.

Hannonia. Wörter in deutscher Schrift mit großen Anfangsbuchstaben. Leichte Sätze in Schreib- und Druckschrift. Bei Gebrauch der Fibel: Vorführen, Beschriften, Nachbilden der Grundformen der Schrift; Auflösung kleiner Sätze in Wörter, zweisilbiger Wörter in Silben und diese in Laute. Der Unterricht folgt dem Gang der Fibel Hästersche Fibel 1. und 2. Abschnitt S. 1—33. Notermunds Fibel Seite 1—29. Hästersche Fibel 3. (Anderschreibung auf die auch im 2. Schuljahr zurückzugreifen ist, zusammenhängende Stücke.)

Die anderen Schulen haben, soweit sie schon richtige Jahreskurse hatten, etwa denselben Stoff in Hästers Fibel behandelt, mehrere Berichte enthalten keine klaren bestimmten Angaben nach Stoff oder Seitenzahl des Lehrbuchs. In Humboldt kam man in der Fibel von Bumiller und Schuster bis Seite 27, was dem angegebenen Stoff gleichkommen wird.

2. Abteilung 2. und 3. Schuljahr. Häster 4. Abschnitt 62 Lesestücke, Notermund 68; teilweise wie in Sellin und Isabell noch einige Stücke im Lesebuch;

In H. war das 3. Schuljahr schwach und unregelmäßig vertreten, auch fehlte noch ein entsprechendes Lesebuch. Die betreffenden Schüler wurden meist mit der nächst-unteren oder -oberen Abteilung zusammengekommen. Hästers Fibel IV 45—62 wiederholt; 12 größere Lesestücke des ostfriesischen Lesebuchs, neben Liedern und biblischen Geschichten. Humboldt kam bis Vier 1. T. II, Nr. 31.

3. und 4. Abteilung (4 u. s. f. Schuljahre.)

In Vier's Lesebuch werden zunächst Stücke aus den Fabeln, Parabeln, Sagen und Märchen, Anekdoten und Erzählungen in Prosa und Poetie genommen, dann in Anschluß an den geographischen, geschichtlichen und naturkundlichen Unterricht.

Rechtschreiben.

Zum Rechtschreiben hat jedes Unterrichtsfach beizutragen. Bei dem ersten Schuljahr gehen die Rechtschreibübungen Hand in Hand mit dem Schreib-Deseunterricht. Sichere Auffassung und Einprägung der Worte, der Hauptwörter durch Versetzen des Artikels und durch die großen Anfangsbuchstaben, wenn diese geübt sind, Dictat von leichten Wörtern und kleinen Sätzen.

Im 2. und 3. Schuljahr fehlerfreies Schreiben der leichteren deutschen Wörter. Richtiges Setzen des Punktes. In den weiteren Schuljahren soll allmählich fortgeschritten werden, bis zum Ziel, daß die Schüler Sätze mit der vorgeschriebenen Silbentrennung und versehen mit dem Satzzeichen wiedergeben und auch die unentbehrlichsten Fremdwörter.

Aufssatz.

Die 3. und 4. Abteilung soll, was sie gelernt hat, in guter Gedankenordnung und sprach richtig niederschreiben können. Stoff aus dem Sprach- und Realunterricht und der biblischen Geschichte. Die ersten Übungen bilden Beschreibungen von Tieren und Pflanzen oder Abbildungen mit entsprechender Disposition, oder Wiedergabe von Erzählungen, die jüngeren Schüler kürzer, die älteren länger.

Monatlich ein Aufsatz ins Reinehst. In H. sind behandelt im 2. Schuljahr Hund, Huhn, Kolibri, Lust, die beiden Ziegen, der Baum, der Fisch, Hahn, Wasser, Uhr. Aufschreiben aus biblischen Geschichten. Das 3. Schuljahr teilweise mit dem zweiten zusammen, teils mit dem vierten. Letzteres: das Pferd, der Mäuseurm zu Bingen, die Käze und die Mäuse, Ameise und Grille, die goldenen Rüsse, der Mond, die alten Deutschen, Frau, schau, wem? Der Knabe mit dem Hute, der Wald, der Kaffee, der reiche Mann und der arme Lazarus, Jesus der gute Hirte. Die Berichte der anderen Schulen enthalten nur die Bemerkungen, wie „Kleine Aufsätze“, Briefe.“

Sprachlehre.

Die Sprachlehre hat den Lese- und Schreibunterricht, sowie die Korrektur der schriftlichen Arbeiten zu unterstützen und zu erleichtern, das Sprachgefühl der Schüler zu bilden und zu festigen, und diese mit den wichtigsten Sprachregeln bekannt zu machen.

1. Schuljahr. Laut, Selbst- und Mittlaut, Um- und Doppellaut; harte und weiche Mittlaute, Dehnung und Schärfung, Haupt- und Geschlechtswort. Silben, Wörter, Satzzeichen.

2. Schuljahr: Haupt- und Vorstellen, Buchstabieren mit Silbentrennung, zusammengeführte Wörter, das Eigenschafts-, Zeit- und persönliche Fürwort, Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter. Gebrauch des Punktes. Der einfache Satz und seine Bestandteile.

In H. statt Satzlehre diesmal Personen und Hauptzeiten des Zeitworts.

3. Schuljahr zusammen mit 4. zuhörend mit 2. wiederholend.

4. Schuljahr: und in ff Declination des Haupt-, Steigerung des Eigenschaftsworts. Bildung der Wörter durch Ableitung und Zusammensetzung. Einfacher und erweiterter Satz. Ausrufe-, Befehls-, Formgesetz. Hauptform des Zeitworts. Zahl-, Umstands-, Verhältnis-, Bindes- und Empfindungswörter. Aufstellung von Wortfamilien durch Ableitung und Zusammensetzung. Der zusammengesetzte, der zusammengeführte Satz. Haupt- und Nebensätze mit Interpunktions: Die Angaben der Jahresberichte in diesem Fach fehlen meistens oder sind nur dürftig.

Rechnen.

Durch den Rechenunterricht sollen die Schüler zur Fertigkeit in den elementaren Zahlenoperationen und in deren Anwendung auf die Rechnungsfälle des gemeinen Lebens gebracht werden.

In H. sind die Rechenhefte von Kleikamp in Gebrauch. Das 1. Schuljahr erledigte die 4 Species im Zahlenraum von 1—20 und Bilder und Zerlegen der Zahlen von 1—100. Die normale Leistung der 4 Species im Raum von 1—20 haben im wesentlichen auch die Hercilio-Schulen erledigt; in den Itapocu-Schulen ist teilweise das kleine Einmaleins vorweggenommen (Humboldt) oder 4 Species und Multiplizieren mit 1—3 stelligen Zahlen, dividieren mit 1stelligen Zahlen (Bompland)

II. Abteilung. In Hammonia wurde behandelt Kleikamp 1. Teil III, B und C, IV A und B flüchtig C D E p. 50 Zahlenraum von 1—10000, Zu- und Abzählen, Malnehmen und Teilen. Kleines Einmaleins. Die Kinder dieser Abteilung sollten dem nächst-höheren Schuljahr angegliedert werden, da sie gleichaltrig, ja zum Teil älter waren als die Schüler vor ihnen.

Sellin: Kleikamp 1. T. II A, B, C, 1—100, Bilder, Zuzählen, Abziehen, Rafael ebenso.

Neubremen 1. 1 bis 6 Zu- und Abzählen bis 200; ein- und zweistellig, malnehmen und teilen einstellig. Neuzürich 4 Species, 1—100 Humboldt 4 Species 1—100 Kleikamp bis p. 45, Teilen nicht vollständig 1. 1—12. Bompland 4 Species, Multiplizieren mehrstellig, dividieren 1—3stellig. Isabell bis Kleikamp p. 48 Paul nicht genau bestimmt.

III. Abteilung. Hammonia I Kleikamp IV A—E 4 Species 1—10000 Teilen nicht vollständig 1—1 bis 18er Sellin I Kleikamp p. 20—52, 4 Species 1—100; Nummern 1—10000 Rafael wie Hammonia, Neubremen 1—1 bis 10; mit 14 und mehrstelligen Zahlen operieren; Maß, Genücht, Uhr. Neuzürich Zahlenraum von 1—1000 Humboldt I Kleikamp erledigt; II Kleikamp p. 20 Nummern, Zu- und Abzählen in der unendlichen Zahlenreihe. Bompland 4 Species Reduktions- und Bruchrechnungen. Isabell bis II Kleikamp p. 27 4 Species, unendliche Zahlenreihe ohne Teilen.

IV. Abteilung. Hammonia II Kleikamp I Unendliche Zahlenreihe 4 Species 1. 1 bis 20 II Dezimalbrüche III Verwandlung der Sorten Zeitrechnung IV Gewöhnliche Brüche bis Adieren und Subtrahieren gleichnamiger Brüche p. 60 Stand am Ende des 4. Schuljahres Sellin, Rafael, Neuzürich keine 4. Abteilung. Neubremen 1. 1—20 Malnehmen und Teilen mit 1—3stelligen Zahlen. Bruchlehre wie Hammonia. Dezimalbrüche. Schlussrechnung. Bompland 4 Species, Reduktionsrechnen, Brüche, Dreisatz, Brüche, Bruchrechnung. Humboldt, Isabell, Paul keine 4. Abteilung.

Realien.

A. Anschauungsunterricht zur Vorbereitung. Er führt den Kindern äußere Gegenstände zur Wahrnehmung vor, hält ihre Aufmerksamkeit

daran fest, übt sie im Auffassen und Vergleichen von Merkmalen, verhilft ihnen zu klaren Vorstellungen und leitet sie an, sich dabei in kurzen Sätzen richtig auszudrücken. Den Stoff bieten teils wirkliche Gegenstände oder Abbildungen.

B. Der eigentliche realistische Unterricht beginnt mit dem 4. Schuljahr. Aufgabe, den Schülern aus den Gebieten der Weltkunde solche Kenntnisse beizubringen, welche ihre Aufmerksamkeit wecken, Gesichtskreis erweitern, Interesse beleben und Wert für das spätere praktische Leben haben.

Hammonia: Schule, Haus, Huhn, Hund, Kolibri, Luft, die beiden Ziegen, Baum, Hahn, Fisch, Wasser, Uhr. Die 3 Naturreiche. Einteilung der Tiere (allgemein) Neubremen: Mais, Knollenfrüchte; Was die Rosa bringt, Naturreich, allgemeine Einteilung des Tierreichs. Sellin: Brot, Beleuchtung, Papageien, Beutelratte, 3 Naturreiche. Die übrigen Schulen haben nichts darüber berichtet.

Erdkunde. Die 3. und 4. Abteilung hatte in Hammonia Heimatkunde, Einleitung in die Erdkunde, Erde und Sonne, Mond, Sternhimmel, Länge- und Breitgrade, Zonen, Weltteile und Weltmeere, Amerika, Brasilien, Europa, Länder und Hauptstädte, Deutschland, Grenzen, Flüsse und Hauptstädte.

Sellin: Himmelsgesgenden, Gestalt der Erde, Weltmeere, Südamerika, Europa, Länder und Hauptstädte, ähnlich Rafael und Neuzürich.

Neubremen Heimatkunde, Itajahy, Blumenau, Reise nach der Hanja, die Erde, Weltteile und Meere, Länder und Hauptstädte Europas, Einteilung Amerikas, Südamerika, Grenzen, Flüsse, Gebirge und Länder. Brasilien, Staaten und Hauptstädte.

Humboldt: Nach dem Realienbuch von Kahnmayer und Schulze: Europa, Afrika, Amerika und Brasilien nach Vieri: Ähnlich Bonpland, Isabell: Ostreich, Ungarn unter den europäischen Staaten eingehender berücksichtigt.

Naturlehre.

Es wurde behandelt in H. in der 2. Abteilung f. Anschauungs-Unterricht und Aufsatz; 3. und 4. Abteilung die 3 Naturreiche mit Repräsentanten nach Vieri: Mensch und Menschenrasen, das Pferd, die Schlangen, Eidechsen, der Kaffeebaum, das Wasser, die Salzgewinnung. Für Naturlehre war keine entsprechende oberste Abteilung da. Sellin: Brotbacken, Bienenzucht, Papageien, Beutelratte, die 3 Naturreiche, Erfindung des Schießpulvers. Rafael: Die 3 Reiche, der Mensch, Einteilung des Tierreichs. Neubremen: Siehe Anschauungsunterricht. Die 3 Reiche und Einteilung. Die anderen Schulen berichten nichts darüber.

Geschichte.

In der Regel hat der Lehrer die Stücke vorher kurz zu erzählen, und wo es nötig, geographische Verdeutlichungen an der Karte vorzuschicken. Bei Einprägung des Stoffes beschränkt er sich auf das wesentliche. In angemessener Weise werden entsprechende Gedichte benutzt.

Hammonia 3. und 4. Abteilung. Die alten Deutschen, Hermann der Befreier, Wieland der Schmied, Gudrun, Roland, Karl der Große, Barbarossa, Kolumbus, Entdeckung Brasiliens, Benjamin Franklin, Fehrbellin, Friedrich der Große. 1870/71.

Sellin: Hermann, Missionierung Deutschlands, Bonifacius, Karl der Große.

Neuzürich: Weltgeschichte vom 15.—17. Jahrhundert. Humboldt: Nach dem Realienbuch bis zum Großen Kurfürsten. Bompland: Kurze Beschreibung der Weltgeschichte.

Portugiesisch.

Hammonia: Im Anfang zu Hästers Fibel Nr. 1—9; Vieri n. 1—18. Anschauungs-

mäßig o cavallo 4 Species im Zahlraum von 1—10 000, n. 1—18. Sellin: Fabel n. 1—8. Rafael Fabel n 1—25. Neubremen Fabel n 1—22 Neuzürich Zahlen 1—100. Anzahl Hauptwörter und Declination. Haben Humboldt Bieri Lesebuch bis 5. Abschnitt. Bompian: noch kein Unterricht. Isabell Bieri 1—11; sable fallar portuguez 1—42. Paul. Dieselben Hilfsmittel benutzt. Wieviel erledigt, nicht gesagt.

Singen.

Durch den Unterricht im Singen, welcher zugleich seinen Beitrag zur Bildung der Sprachorgane zu geben hat, sollen die Schüler soweit gebracht werden, daß sie einen Schatz geistlicher und weltlicher Lieder mit aus der Schule nehmen.

Hammonia: Die 12 Lieder der 1. Abteilung vom Württembergischen Singheft 1; Nebungen wie dort vorgeschrieben. Unser Ausgang segne 15 Choräle gemeinschaftlich. Sellin: Zweistimmig 19 Lieder, insgesamt 21 Choräle und 19 Volkslieder. Rafael: erst in den letzten beiden Monaten begonnen 2 Lieder, 1 Choral. Neubremen: Lieder der deutschen Stunde und Choräle der Religionstände. Kanon: Danke dem Herrn, 3stimmig. O du fröhliche. Neuzürich: Eine Anzahl von Liedern. Humboldt: nach verschiedenen Liederbüchern und nach besten Kräften. Bompian: Liederbücher fehlten. Einzelne Volkslieder. Isabell: Deutsche Volkslieder. Paul: Einige Lieder und Choräle.

Neber Reisen ins Innere von Brasilien.

Zu den hervorragendsten Tugenden der Brasilianer gehört die Gastfreundschaft. Schon oft ist von Fremden erzählt und gerühmt worden, mit welcher Herzlichkeit und Liebeswürdigkeit der Brasilianer auch gänzlich unbekannte Menschen in sein Heim aufnimmt und ihnen alles, was er hat zur Verfügung stellt! Dieses Lob verdient der Brasilianer mit vollem Recht und offen getagt, kann sich nur jeder Deutsche ein Beispiel daran nehmen. Doch wie der Engländer sagt: »my house is my castle, — mein Haus ist eine Burg« so denkt auch der Brasilianer. Vergeßt keiner, ehe er ein brasilianisches Haus betritt das übliche »o da casa!« hören zu lassen, er könnte sonst leicht schlimme Erfahrungen machen. Die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung »A Noticia« berichtet hierüber in ihrer Nummer vom 6. Juni: Am 31. Mai kamen 2 Fremde, anscheinend Engländer mittags nach dem Ort Foutinha. Da sie vom langen Marsch erschöpft und durstig waren, so betraten sie die erste Hütte, nachdem der eine zuvor mit seinem Stock gegen die Tür geschlagen. Bei ihnen Ankunft ergriff die Bewohnerin eine Frau in der Meinung Räuber vor sich zu haben die Flucht indem sie laut zu Hilfe schrie. Ebenso erging es ihnen bei einem zweiten Hause und da sie sich nicht verständlich machen konnten, sahen sie sich gezwungen müde und durstig ihren Weg fortzutragen. Sie wußten nicht, was ihnen bevorstand. Die Bevölkerung durch die Hilferufe der beiden Frauen alarmiert, bewaffnete sich schlimmst und setzte den Räubern nach. Dieselben wußten keinen Widerstand zu leisten, wurden überwältigt, aufs grösste mishandelt und dann an Baumstämmen gebunden. Trotzdem beide mit Blut überströmt waren, war die Wut der Bevölkerung noch nicht gestillt. Es wurde Kriegsrat gehalten. Während die eine Partei dafür war, die Gefangenen zu Tode zu prügeln, wollten die andern, dieselben mit Petroleum begießen und dann anzünden. Endlich erschien zum Glück für die Fremden eine Per-

son, welchen es gelang die Menge zu überreden, die Gefangenen dem Gericht auszuliefern. Doch um ihre Strafe zu verschärfen, wurden beide mit gefesselten Armen an 2 Pferdeschwänze gebunden, die Tiere dann mit Peitschenhieben angetrieben. So wurden „die Räuber“ 2 Kilometer geschleift bis sie zum Hause des Alfres Biera Ferreira gelangt. Erst dort wurde ihm von demselben die erste Pflege zuteil, dann wurden sie nach 2 Tagen an den Kommandanten der Polizeigewalt Herrn General Viqueira de Menezes ausgeliefert. Verständigen konnten sich die Fremden auch dort nicht, anscheinend suchte sie Arbeit in den Elektrizitätswerken von Sapopemba —

Leute, welche mit den brasilianischen Verhältnissen völlig unbekannt sind, werden natürlich aus Vorstehendem falsche Schlüsse über den Volkscharakter ziehen und die Landesfitten werden ihnen ähnlich deuten des Negeraates Dahomey erscheinen. Vergeßt aber keiner, daß das Anrufen der Haushbewohner vor dem Hause hier so allgemein üblich ist, daß jeder, der dieser Sitte zuwiderhandelt, sich selbst so verdächtig macht, daß man den Bewohnern nicht verübeln darf, wenn sie ihrerseits ihr Recht zu schützen suchen. Im Sertão giebt es auch unter den Reisenden verdächtige Elemente und da die Polizeigewalt dort nur in sehr beschränktem Maße vorhanden ist, so können Banditen nur durch grausame Vergeltungsmaßregeln abgeschreckt werden. Für den Fremden, der mit den Landesgebräuchen einigermaßen vertraut ist, ist trotzdem eine Reise im Innern Brasiliens nicht gefährlicher als in jedem amerikanischen Lande.

Monatsschrift des deutsch-brasilianischen Vereins.

Von der im Verlag von Hermann Paetel, Berlin, erscheinenden Monatsschrift des „Deutsch-Brasilianischen Vereins“, ist soeben die April-Nummer zur Ausgabe gelangt. Das wieder einmal ganz besonders reich ausgestattete Heft enthält an erster Stelle einen „Deutschland und Südamerika“ überschriebenen Artikel von Helmut Sarwey, in welchem dieser gleichsam das Fazit unserer bisherigen wirtschaftlichen und weltpolitischen Betätigung zieht. Berf. komm dabei zu dem Ergebnis, daß schon seit geraumer Zeit Ostasien, Südwestafrika, zuletzt Marokko, daneben auch die Flottenvorlage, die Aufnahmefähigkeit der für Überseefragen überhaupt in Betracht kommenden deutschen Kreise so vollständig in Anspruch genommen haben, daß darüber für die Frage unserer künftigen wirtschaftlichen Stellung auf dem südamerikanischen Kontinent bedauerlicherweise fast nichts übrig geblieben ist. Hierin aber müsse und werde ein Umschwung eintreten, sobald man sich wieder einmal der enormen wirtschaftlichen Interessen bewußt werde, um die es sich gerade in Südamerika, und hier wieder besonders in Brasilien und Argentinien, für Deutschland handelt. Wertvolle Belege für diese Auffassung bietet die Monatsschrift in anderen Aufzägen der vorliegenden Nummer. Wir nennen von ihnen hier nur einen mit Illustrationen ausgestatteten Artikel über „Deutsche Elektrotechnik in Brasilien“, sowie ausführliche Mitteilungen über das brasilische Budget für 1906, über die Einfuhr von Zement nach Brasilien, über die Betätigung deutscher Banken in Südamerika, und über die überseeische deutsche Auswanderung im Jahre 1905. Als wertvoller ethnographischer Beitrag möge endlich die von Oscar Gansstatt herrührende Wieder-

gabe einer indianischen Sage aus Brasilien: „Des Mondes Erschaffung“ nicht unerwähnt bleiben.

Die Monatsschrift kann vom Herausgeber des Haushaboten zur Einsicht entliehen werden.

Kleine Mitteilungen.

Das Aufsichtsratsmitglied der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft, Herr P. Chr. Fedderer in Blumenthal hatte am 3. Juli eine Audienz beim Bundespräsidenten, Herr Dr. Rodrigues Alves, bei welcher Herr Fedderer Gelegenheit hatte, dem Präsidenten über die Kolonisations-Verhältnisse des Staates Santa Catharina, besonders über die Fortschritte und die Gründungschaften des germanischen Elements zu berichten.

Zur Saatzeit!

Man erinnere sich oder lese nach, was der Haushabot früher über Auswahl guter Saat und die Art des Aussähens der verschiedenen Pflanzen gebracht hat.

Der Allgäuer Zuchtbulle ist vom Bezirk Itapocu an den Hercilio gebracht worden. Er befindet sich auf der Weide am Direktionshaus in Hammonia. (Siehe Anzeige). Möge er im Interesse der Zucht mehr benutzt werden als die Eber und gar der Ziegenbock! In Rio Graude bezahlt man das 10 fache für Nachzuchten!

Taquaras Schule „Saxonia“.

Dem Lehrer Herrn Bierhold wurden für die Schule von Leipzig übertragen: 100 Mark von Herrn Commerzienr.: Fritzsche 50 " " Restaurateur Grimpé 10 " " Dr. med. Schmidt 50 " " der Sekt. Leipzig d. Ald. Verb.

An dieser Stelle sei den Gebern, sowie vor Allem Herrn Prof. Dr. Hesse für seine gütige Übermittlung herzlich gedankt. Die Beiträge dienen dazu, um ein Teil der auf dem Gebante ruhenden Schulden zu denken. Die öffentliche Einweihung soll erst nach volliger Fertigstellung stattfinden, Schule wird bereits im neuen Hause abgehalten.

Auch die schon früher erwähnten Büchereiendungen sind nicht aus Dresden, sondern aus Leipzig gekommen.

Spar- und Darlehnskassenverein Hausa.

Am Sonntag den 15. Juli fand eine vereinigte Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstands statt. Auf 29. Juli Borm. 10 Uhr wird eine Generalversammlung einberufen mit folgender Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Geschäftslage
- 2) Ergänzungswahl zum Vorstande
- 3) Änderung der Statuten
- 4) Allgemeines.

Manuf

weißer und brauner. Stengel zum Pflanzen bei

Bierhold, Taquaras.

Allgäuer Zuchtbulle

Hammonia Weide am Direktionshaus. Sprunggeld (sobald zu entrichten) 4 $\frac{1}{2}$ in Geld, Mais oder Knollenfrüchten.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag, 5. August Hammonia 1/2 10 Uhr Gottesd. 2 Uhr Konfirm. Söhne.
Sonntag, 12. August Sellin 1/2 10 Uhr Gottesdienst.
Hammonia 2 Uhr Konfirm. Söhne.
Sonntag, 19. August Taquaras 1/2 10 Uhr Gottesd.
Hammonia 2 Uhr Konfirm. Töchter.
Sonntag, 26. August Rafael 1/2 10 Uhr Gottesd.
Neubremen 1/2 3 Uhr Gottesd.